

## MITTEILUNG AMTSBLATT

---

**Thema:** Glasfaserausbau

**Rubrik:** „Neues aus dem Wespennest“

**Veröffentlichung:** KW 28/2020

### **Krisengespräch mit der Deutschen Glasfaser**

Am 01.07.20 haben sich die Verantwortlichen der fünf WESPE-Gemeinden mit den Vertretern der Deutschen Glasfaser und des Generalunternehmens Zener-Telekom GmbH getroffen und über den weiteren Verlauf der Bauarbeiten gesprochen.

Die Deutsche Glasfaser hat eingeräumt, dass es nicht zu entschuldigen sei, in welcher Art und Weise der Glasfaserausbau im WEStSPEssart zum Teil durchgeführt wurde. Die Arbeit aller Kolonnen wurde zwischenzeitlich eingestellt, um sich neu zu sortieren und Fehler abstellen zu können.

Nun wird es im WEStSPEssart mit einer deutlich verringerten Anzahl an Baukolonnen weitergehen. Statt bisher 26 Kolonnen (à 6-7 Mitarbeiter) werden zukünftig nur noch 6 Kolonnen im Einsatz sein, wobei sich diese zunächst darauf fokussieren die entstandenen Schäden zu beheben und anschließend den weiteren Ausbau vorantreiben. Trotz der reduzierten Kolonnenanzahl werden drei deutschsprachige Bauleiter mehr als bisher für die WESPE-Gemeinden eingesetzt. Damit soll gewährleistet werden, dass die Arbeiten vor Ort fachgerecht ausgeführt werden. Natürlich wird der Glasfaserausbau dadurch länger dauern, wobei noch kein genauer Zeitplan mitgeteilt wurde. Es ist allerdings mit Sicherheit besser etwas langsamer und dafür ordentlich auszubauen als schnell und schlampig.

Darüber hinaus hat die Deutsche Glasfaser bereits dafür gesorgt, dass elementare Mängel auf den Baustellen behoben wurden, indem beispielsweise Container mit Aufenthaltsraum und sanitären Anlagen für die Baustellenmitarbeiter aufgestellt wurden.

Auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden wird sich nach Aussage der Deutschen Glasfaser grundsätzlich ändern, so dass die Kommunen zukünftig frühzeitig detaillierte Informationen zu den einzelnen Baumaßnahmen erhalten.

Die WESPE-Gemeinden hoffen nun darauf, dass sich die Situation durch die beschriebenen Änderungen deutlich bessert, und werden weiterhin ein wachsames Auge auf den Verlauf des Glasfaserausbaus haben.

